

# Konzert bringt 1224 Euro für Kirche

Bergmannskapelle Fell präsentiert sich bei Benefizveranstaltung in Johannegeorgenstadt vielfältig und überraschend

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

**Johannegeorgenstadt.** Mit kaum enden wollendem Beifall haben die Johannegeorgenstädter nach einem eineinhalbstündigen Konzert die Bergmannskapelle Fell gefeiert. Feinste musikalische Kostbarkeiten servierte das Orchester unter der Leitung von Uwe Lex am Samstagabend in der Stadtkirche.

Charmant führte Moderatorin Edith Münch durch das Programm und machte die Erzgebirger neugierig auf ihre Heimat, das Saarland. So erfuhren die Gäste, dass Fell für seinen Weinanbau bekannt ist und zur römischen Weinstraße gehört. Auch über die Bergbaugeschichte der Region gab Edith Münch ein wenig Aufschluss. Schiefer, den man zum Decken von Dächern verwendet, wurde in Fell abgebaut. Bergbautradition wird in der Region groß geschrieben, seit elf Jahren hat der Ort ein Besucherbergwerk.

„Vielfältig und immer wieder überraschend“ – mit diesen Worten lässt sich das Repertoire der Musiker aus Fell am besten beschreiben. Von Klassik über populäre Musik bis hin zum Musical erlebten die Gäste ein äußerst unterhaltsames Programm. Der Klangkörper entführte das Publikum unter anderem in das Musical „König der Löwen“, verzauberte mit dem Frank-Sinatra-Klassiker „My way“ oder ließ die schillernde Popwelt der 1970er Jahre mit Abba-Titeln lebendig werden. Mit dem bekannten Song „Thank you for the music“ (Danke für die Musik) dankte das Bergmannsorchester gleichzeitig den zahlreich erschienen Gästen. Die letzten drei Titel des Konzerts sollten auf die be-



Das Bergmannsorchester Fell gab in der Kirche der Bergstadt ein mitreißendes Konzert. –FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

vorstehende Weihnachtszeit einstimmen und waren zum Mitsingen gedacht. Wie sehr es den Musikliebhabern gefallen hat, zeigte sich nicht zuletzt an ihrer Spendenfreudigkeit. Vier Mitglieder der Bergmannskapelle nutzten ihre Kappen mit der roten Feder als Spendenbox. 1224 Euro und 20 Kronen kamen bei dem Benefizkonzert zusammen. Das Geld kommt der weiteren Sanierung der Stadtkirche zu Gute.

Eigentlich ist es mehr oder weniger ein Glücksumstand gewesen, der den Johannegeorgenstädtern diesen musikalischen Genuss ermöglichte. Bereits seit 19 Jahren verbindet die Mitglieder der örtliche Bergknappschaft eine enge Freundschaft mit dem Berg- und Hüttenarbeiter-

verein „St. Barbara“ Saarlouis-Fraulautern 1864. Dessen Vorsitzender Klaus Hiery fungiert gleichzeitig auch als Präsident des saarländischen Landesverbandes.

Zum jüngsten Stadtgründungstag, den die Johannegeorgenstädter immer am 23. Februar begehen, kamen Klaus Hiery, Bürgermeister Holger Hascheck und Pfarrer Christof Schumann über einen möglichen Auftritt der Bergmannskapelle Fell ins Gespräch. Dann stellte sich heraus, dass der Abend vorm 4. Advent sich dafür bestens eignen würde, denn Mitglieder des saarländischen Landesverbandes der Berg-, Hütten- und Knappenvereine haben gestern die Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz mitgestaltet.

Also musste man nur einmal ins Erzgebirge reisen, sparte also Fahrtkosten und konnte so die gesamte Spende zum Erhalt der Stadtkirche zur Verfügung stellen. Damit schlug man also zwei Fliegen mit einer Klappe. Übernachten haben die Mitglieder des befreundeten Vereins und der Bergmannskapelle übrigens in Johannegeorgenstadt.

## STICHWORT: GEMEINDE FELL

Fell (moselfränkisch: Faähl) ist ein Ort mit 2400 Einwohnern im Landkreis Trier-Saarburg (Rheinland-Pfalz) und gehört zur Verbandsgemeinde Schweich an der Römischen Weinstraße. Die Gemeinde hat ein Besucherbergwerk, das aus zwei über einander liegenden, miteinander verbundenen historischen Bergwerken besteht.

## INTERVIEW

60 Teilnehmer aus Fell und Saarlouis nahmen gestern an der Bergparade in Annaberg teil. Andreas Luksch sprach mit Klaus Hiery, Präsident des Landesverbandes der Berg-, Hütten- und Knappenvereine.

**Freie Presse:** Zum wievielten Male sind Ihre (Berg-)Leute dabei?  
**Klaus Hiery:** Zum 12. Mal – mit zwei Bussen, weil auch unsere Frauen mitkommen.

**Freie Presse:** Warum nehmen Sie immer wieder die 680 Kilometer Anreise auf sich?

**Hiery:** Wegen des einzigartigen Ambientes, der vorweihnachtlichen Ausstrahlung. So etwas gibt es bei uns nicht.

**Freie Presse:** Mitlaufen bei der Bergparade – war's das?

**Hiery:** Nein. Wir waren im Bergbaumuseum Oelsnitz, im Daetz-Zentrum Lichtenstein und zum Konzert in Johannegeorgenstadt.

**Freie Presse:** Und was nehmen Sie in die Heimat mit zurück?

**Hiery:** Jede Menge schöner Eindrücke aus dem Erzgebirge. Und nach dem Besuch der Gersdorfer Brauerei 25 Fünf-Liter-Fässer. Das Bier hat uns allen so prima geschmeckt.



Klaus Hiery. Der 67-Jährige war selbst 40 Jahre Bergmann.

–FOTO: ANDREAS LUSCH